

gant verrüßt, außgeschrien und noch vor nachts vergantet worden 14 stück clainater¹, nemlich 3 halsbender, mit diemanten, rubinen^a, schmarallen und perlen versetzt, sampt daran hangenden clainatern, mer^b 10 geheng von edlem gestain und perlen und ain schöner die-
 5 mant in ainem ring. item 9 stück schöner silberner bächer, köpf und ander geschirr, alles innen und außen vergult.

Und seind ob der gant hingangen und bliben umb 7000 fl in minz und auf die gant bracht worden durch Zimprechten Hoser und Caspar Sahler^c, minzmaister, die das vor ainem erbarn statgericht

a) rubin und. b) „mer“ fehlt. c) Saeller.

1. Quelle: Herbtobuch Bl. 167 a. — In der von den Herbtotschen vorgelegten Bilanz ihres Vermögensstandes heißt es: „Caspar Sellaer, (Münzmeister der Grafen von Königstein), und Zimprecht Hoffer zu Augspurg sollen wir: als erstlich Sellaer adj. 18. mai anno 1560 hauptsumma 3190, darvon rait er biß 19. november anno 62 zu 8 pro cento fl 1006 interesse, thut zúammen fl 4196. — Mer sollen wir dem Zimprecht Hoffer hauptsumma fl 2000, welche ime seither a. 55 mit 8 pro cento verzinst worden, thut fl 2000. — Noch verraiten sie fl 353 interesse und fl 300 uncosten der gant. — Da entgegen hat uns vorgemelter Sellaer und Hoffer an gúten clainet und silbergeschirr zu irer versicherung und zu unser und unser creditoren großem nachthail und schaden abgetrungen . . . per fl 15340. und ob wir oftmal solche wahren, die in ander weg zu verhandlen und andere unser creditores zu bezalen, von inen zu haben begert, auch entgegen inen beeden erstlich graff Ludwig von Ottingen, nachmals herrn Christoffen Arnold und leztlich die bede Morauer, gebrüder zu Augspurg, von irer schuldsommen wegen anstatt der wahren zu burgen und selbstschuldnern sürgeschlagen, von denen jetzwober statliche und specificierte underpfand zu irer versicherung verschreiben wolt, in ainem halben jar inen bezalung zethuen, so hat doch solches von inen, Sellaer und Hoffer, nit stat haben wóllen, sunder darüber zugefaren und zu Augspurg solche wahren zu unserm großen spott und nachthail, auch schaden auf offne gant geschlagen. nachdem aber menigleich irer beeder unbillich handlung wißenschaft gehabt, hat sich niemand solcher wahren mit dem wenigsten bot nit underfahen wóllen. darauf er, Sellaer und Hoffer, solche wahren gegen irer austendigen schuldsomma wider zuhanden genumen, welche wahren sie auch noch bei iren handen und sich derselben, so um fl 9151 mer dann ir schuldsomma wert seind, erblich anmassen wóllen, darzu sie auch 10 und 8 pro cento und groß uncosten der gant zu haben begeren. dieweil dann solch unredtmeßige und eigennützig handlung uns und unsern creditoren zu großem schaden und nachthail raicht, werden das die herrn (zur Abwicklung der Gant verordneten) commissarien zu bedenden wißsen.“ — Nachmals verwiesen die Herbtot die Vormünder (Jeronymus Craffter und Melchior Hainhofer) der Witwe des Franz Merz, der sie 2000 Gulden und den Zins davon (10 Prozent) seit 12. Januar 1560 schuldeten, auf die Sellaer und Hoffer verpfändeten Kleinobien, mit deren Verkauf sie diese beiden sowie die Merzkin befriedigen könnten; der sich ergebende Überschuf sollte dann an die Herbtotschen gegeben werden. Das aber wollten die Vormünder der Merzkin „nit thun, sonder sie sind so unverschamt gewest und haben die Übermaß von 9000 fl für die 2000 fl haben wóllen, darin ir, als unser nächstverwandten, erbar gemút zu spüren. und da wir irem eigennützigem begeren nit statt haben wóllen geben, haben sie uns vor aim rat zu Augspurg, nachmals vor der löblichen regierung zu Neuburg für anderen úbel tribuliert und uns in mer weg große hinderung zugemeßen.“ — Später deponierte Hoffer als „Überschuf“ des aus den Pfändern doch noch gemachten Erlóses zur Gantmasse 148 fl 34 kr.; was Sellaer ablieferete, ist nicht bekannt. — Vgl. auch den hierher gehórenden Eintrag im Herbtotobuch Bl. 167 a.